


**HIMMELHOCH  
JAUCHZEND**

Valerie Pachner und August Diehl in »Ein verborgenes Leben«

**DRAMA**

## Ein verborgenes Leben Glaubensdrama über einen Bauern im Dritten Reich, der für seine Überzeugungen in den Tod geht.

**A**cht Jahre sind vergangen, seit die Cannes-Jury *Tree of Life* von Terrence Malick die Goldene Palme zusprach. *Ein verborgenes Leben*, bereits 2016 in Österreich und Deutschland als majoritäre deutsche Produktion von Studio Babelsberg gedreht und seit etwa zwei Jahren vor jedem neuen großen A-Festival als potenzieller Wettbewerbskandidat gehandelt, knüpft an *Tree of Life* an, ist wieder ein großes, um narrative Nachvollziehbarkeit bemühtes Werk, eine Art Schwesterfilm. Denn ging es in dem einen, so etwas wie eine Jugenderinnerung des Regisseurs, um Liebe im Angesicht des Lebens, so erzählt sein neuer Film von der Liebe im Angesicht des Todes. Wie man längst weiß, hat sich Terrence Malick der Lebensgeschichte von Franz Jägerstätter angenommen, ein einfacher Bauer, gläubiger Mesner und liebender Familienvater aus der kleinen österreichischen Gemeinde St. Radegund, der es nicht mit seinem Gewissen vereinbaren konnte, Hitler den Treueid zu schwören und für das Dritte Reich in den Krieg zu ziehen, und deshalb am 9. Au-

gust 1943 wegen Wehrkraftersetzung hingerichtet wurde. Bereits 1971 hatte Axel Corti den Fall Jägerstätter erstmals filmisch behandelt in einem Dokudrama für den ORF mit Kurt Weinzierl in der Titelrolle. Gerade im Vergleich der beiden Filme stellt man fest, dass Terrence Malick die unerschütterliche Überzeugung Jägerstätters zwar fasziniert, sie ihm aber nur als Ausgangspunkt für seinen Film dient, in dem Jägerstätters in St. Radegund verbliebene Frau Fany eine mindestens ebenso große Rolle einnimmt, als Pariah in ihrem Heimatort. Sie muss die Arbeiten auf dem heimischen Hof gemeinsam mit ihrer Schwester unter vehementen Anfeindungen der Gemeinde weiterführen und ihre drei Töchter alleine großziehen, ohne auch nur einmal in ihrer Unterstützung ihres Mannes ins Wanken zu geraten.

Natürlich ist *Ein verborgenes Leben* ein unverkennbarer Malick-Film, eine elegische Gedankenkaskade, die über Einstellungen hinweg in Bildern der Natur schwelgt, begleitet von aufbrandender Musik, seinen Figuren immer ganz nah folgt und das Leben auf ganz einfache Schlüsselreize herun-

terbricht. Ehrliche Arbeit mit den Händen, aufrichtige Zuneigung, Spielen mit den Kindern, Verbundenheit mit der Erde – der Garten Eden, ganz nah und doch in weiter Ferne. Ob Malick das immer buchstäblich meint, ist anzuzweifeln. Eher geht es ihm darum, mit seinen hypnotischen Bilderfolgen der Essenz gemeinsamen Zusammenlebens nahe zu kommen, eine Art kollektiven Herzschlag zu finden, um den Zuschauer zu öffnen für die wirklich großen existenziellen und spirituellen Fragen, die ihn umtreiben. Dabei ist sein neuer Film weniger esoterisch, diesmal wispert kein Wind verlorene Worte. Dafür bilden die authentischen Briefe, die sich die Eheleute Jägerstätter während seiner Zeit im Gefängnis in Linz und Berlin-Tegel schrieben, den handfesten Rahmen für diesen Film über einen Mann, der für seine Überzeugungen stirbt, und seine Frau, die für seine Überzeugungen weiterlebt. August Diehl und Valerie Pachner, gerade erst auf der Berlinale in *Der Boden unter den Füßen* zu sehen, sind beide irre gut. Die vielen anderen namhaften Darsteller – Bruno Ganz, Michael Nyqvist, Matthias Schoenaerts, Tobias Moretti, Karl Markovics, Alexander Fehling, Franz Rogowski, Ulrich Matthes und in einem Kleinstauftritt Dieter Kosslick – sind bisweilen nur in jeweils einer Szene zu sehen, und doch tragen auch sie zum Gelingen dieses Films bei, der im letzten Drittel eine Wucht erhält, der man sich nur schwer entziehen kann – der aber auch die Geister spalten wird, wie das bei Malicks Filmen nun einmal der Fall ist. Palmen-Chancen kann er sich allemal ausrechnen.

THOMAS SCHULTZE

**VERLEIH**  
Pandora

**LAND/JAHR**  
USA/Deutschland  
2019

**LAUFZEIT**  
173 Min.

**REGIE**  
Terrence Malick

**DARSTELLER**  
August Diehl,  
Valerie Pachner,  
Matthias Schoenaerts,  
Bruno Ganz

**D-START**  
nKT

**FESTIVAL**  
Cannes 2019